

# konferenz nationaler kultureinrichtungen

## Tagungskonzept

### **Open Access – Konsequenzen und Chancen für Museen und Sammlungen**

**Eine Tagung der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen, 12. und 13. Dezember 2013**

*Tagungsort: Stiftung Bauhaus Dessau, Aula des Bauhausgebäudes*

Konzentrierte sich die Digitalisierung und webbasierte Bereitstellung von Wissen in der Informationsgesellschaft seit Mitte der 1990er Jahre vornehmlich auf die harten Faktoren in Wissenschaft, Ökonomie und E-Government, so rückt in den letzten Jahren zunehmend auch der weiche Faktor der (E-)Kultur in das Interesse dieses rasant fortschreitenden Prozesses. Nicht nur die in Museen, Archiven und Bibliotheken gesammelten und aufbewahrten Schätze, sondern auch herausragende Parks, Gebäude und Ensembles erfahren als besondere Orte des kulturellen Gedächtnisses im Zeitalter der Digitalisierung eine ungeahnte Aufmerksamkeit. Durch die technischen und infrastrukturellen Möglichkeiten der Digitalisierung und des Open Access ist offenbar mit dem „Workflow“ aus Geschichte, Gedächtnis, Gegenwart und Zukunft ein neuer qualitativer und quantitativer Sprung von der Informations- zur Wissensgesellschaft eingeleitet worden.

Jenseits technischer IT-Parameter will die Tagung Konsequenzen und Chancen dieser Entwicklung der Digitalisierung und des Open Access beleuchten. Die Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (KNK), die aus dem sogenannten Blaubuch-Prozess – einer umfassenden Evaluierung der Kultureinrichtungen in den neuen Ländern durch den Bund – hervorgegangen ist, bietet hierfür ein ideales Forum. In der KNK sind von meeresbiologischen und naturkundlichen Sammlungen über Rüstkamern und Musikinstrumente bis hin zu Kunstmuseen, Parks und Schlössern – eben von Luther bis

zum Bauhaus – alle nur erdenklichen Epochen, Disziplinen und Gattungen sowie materiellen und immateriellen Güter vertreten, die unsere kulturelle Vielfalt auszeichnen und repräsentieren.

Der Austausch über das Selbstverständnis und die Erfahrungen der einzelnen Kulturinstitutionen in dem Prozess wachsender digitaler Wissensräume sind dabei ein zentrales Anliegen der Tagung. In drei Blöcken will sich die Tagung diesen Themen widmen. Sie geht dabei zunächst von dem Verhältnis respektive dem Spannungsfeld von Objekt zu Digitalisat aus, um im zweiten Teil über die Zukunft bestehender Sammlungsmodelle in neuen globalen Wissensräumen des Open Access zum dritten Teil zu gelangen, der die aktuellen Rahmenbedingungen für Museen und Sammlungen auf dem Weg zum Open Access befragt.

### I. Zwischen Ding und Web: Das Digitalisat

Das Digitalisat ist mehr als eine Kopie vom Ding, es ist ein eigenständiges Objekt. Diese mediale Eigenart des Digitalisats löst Verschiebungen innerhalb des traditionellen Handlungsraumes (Sammeln, Erschließen, Bewahren, Forschen, Vermitteln) von Museen und Gedächtnisinstitutionen aus. Der erste Tagungsblock möchte deshalb Fragen wie die folgenden erörtern:

- Inwiefern werden durch die Digitalisierungen die Rahmenbedingungen des Sammelns, Erschließens und Inventarisierens modifiziert?
- Welche Einflüsse hat die Digitalisierung auf das Bewahren, die Pflege und die Restaurierung von Objekten?
- In welcher Art und Weise entfernen sich Such- und Findprozesse von herkömmlichen Zettelkästen und Findbüchern?
- Auf welche rechtlichen Rahmenbedingungen der Nutzung, Verwertung und Vermittlung stoßen Digitalisate?

### II. Von der Sammlung zum Wissensraum: Open Access

Plattformen wie das BAM-Portal, museum-digital, Deutsche Digitale Bibliothek oder Europeana ermöglichen neben der Repräsentation von Objekten, Sammlungen und Institutionen die Konstruktion neuer Wissenszusammenhänge, wie sie so erst im digitalen Raum denkbar sind. Diese möglich gewordene Demokratisierung der Wissensressourcen bietet allen Forschern und Bildungseinrichtungen die Chance, aus neuen Kontexten neue Fragen zu generieren. Aber inwiefern werden die bestandshaltenden Institutionen durch diesen Prozess marginalisiert, verschwinden im

Unsichtbaren und büßen ihre ureigensten Handlungsräume und Alleinstellungsmerkmale als kulturelle Akteure ein? Der zweite Tagungsblock fragt deshalb nach dem Selbstverständnis der Museen und Gedächtnisorte im Lichte globaler digitaler Wissensräume: Wollen sie nur eine weitere Ressource für Wissenschaft und Ökonomie sein oder wollen sie weiterhin eine aktive Rolle im kulturellen Selbstverständigungsprozess spielen? Fragen in diesem Block sind unter anderem:

- Sollen und wie können Sammlungen in ihrer kulturellen Einzigartigkeit in den neuen Medien abgebildet werden?
- Welche Rolle wollen Museen und Gedächtnisorte als Treuhänder von Ding und Digitalisat in der medialen und in der physischen Welt spielen?
- Inwiefern wollen und können sie selbst neue digitale oder hybride Wissensräume herstellen und gestalten?
- Mit welchen juristischen Werkzeugen lassen sich im globalen Open Access die Alleinstellungsmerkmale der bestandshaltenden Institutionen wahren?

### III. Sammlungen und neue Medien: Sprungbrett und Stolperstein

Abschließend sollen die im Verlauf der Tagung aufgeworfenen Chancen und Probleme des Open Access zugespitzt und als konkrete Fragestellungen zusammengefasst werden. Zentrale, zu erörternde Aspekte des letzten Tagungsblocks wären:

- Wie sollten aus der Perspektive der Institutionen die Rahmenbedingungen in organisatorischer und finanzieller Hinsicht für Open Access aussehen?
- Können öffentliche Einrichtungen Ausschließlichkeitsrechte für die Verwertung ihrer Bestände geltend machen?
- Welche Anforderungen haben die Einrichtungen an eine Harmonisierung nationaler und europäischer Gesetzgebung?
- Welche globalen, transnationalen Rahmenbedingungen bzw. Übereinkünfte sollten für Open Access generell angestrebt werden?

Ansprechpartner:

***Verantwortlich für inhaltliche Fragen:***

Dr. Hanna Delf von Wolzogen  
Leiterin des Theodor-Fontane-Archivs  
im Brandenburgischen Landeshauptarchiv  
Villa Quandt  
Große Weinmeisterstr. 46/47  
14469 Potsdam  
Tel.: +49-331-201396  
E-Mail: hanna.delfvonwolzogen@uni-potsdam.de

Dr. Werner Möller  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Bereich Sammlung  
Stiftung Bauhaus Dessau  
Gropiusallee 38  
06846 Dessau-Roßlau  
Tel.: +49-340-6508-224  
E-Mail: moeller@bauhaus-dessau.de

***Verantwortlich für organisatorische Fragen:***

Dr. des. Ruth Heftrig  
Großer Sandberg 14  
06108 Halle (Saale)  
Tel. +49-345/1351510  
E-Mail: ruth.heftrig@sichtwechsel.biz

***Veranstalter:***

Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen  
[www.konferenz-kultur.de](http://www.konferenz-kultur.de)